

Das Dorf, in dem alles begann

Von **Jens Schönig** | 12.06.2022 12:43 Uhr | 0 Kommentare | Lesedauer: ca. 4 Minuten



Westgroßefehn: Alles andere als ein verschlafener Ort. Bild: Schönig

Westgroßefehn ist die historische Keimzelle der Gemeinde Großefehn. Vieles atmet hier noch Geschichte und ist ursprünglich geblieben. Verschlafen ist der Ort deshalb aber noch lange nicht.

Hier fing also alles an – vier Emdener Geschäftsmänner pachteten 1633, mitten im Dreißigjährigen Krieg, eine große Moorfläche vom Fürsten von Ostfriesland und verpachteten sie in zwei bis drei Hektar großen Parzellen weiter an Kolonisten. Die verpflichteten sich, einen Kanal zu graben, Torf abzubauen und den Untergrund zu kultivieren.

Video

5 Fakten über Westgroßefehn



5 Fakten über Westgroßefehn

10.06.2022

Anzeige

Vom Fehntjer Tief aus trieben sie den Hauptkanal als Verkehrsweg voran. Links und rechts des Kanals bauten die Kolonisten ihre Häuser. Aus der Torfschiffahrt entwickelte sich Westgroßefehn zum Standort für Schiffbauer und deren Zulieferer.

Der Pioniergeist ist geblieben

Die Werften gibt es heut nicht mehr. Lebensmittelläden und andere Betriebe sind verschwunden. Geblieben ist der Pioniergeist der alten Jahre, der heute einige zeitgemäße und innovative Betriebe wie etwa ein Hotel für Menschen mit Beeinträchtigung, eine Yogaschule und eine Schule für Selbstverteidigung nach Westgroßefehn geführt hat.



Die Mühle ist das Wahrzeichen des Dorfes. Foto: Mührling/Archiv

Beachtlich sind auch zwei Museen bei gerade einmal 197 Einwohnern. In der Weevstuuw gibt es Einblicke in das traditionelle Weberhandwerk und Kurse für alle, die es erlernen und verfeinern wollen. Untergebracht ist es in der ehemaligen Dorfschule. Deren alte

Glocke läutet heute noch zweimal täglich um 12 und 18 Uhr. Im Fehnmuseum Eiland kann man die Geschichte der Moorkolonialisierung erleben. Und was Kerstin Buss und Heyo Onken über die Geschichte des Ortes nicht wissen, ist möglicherweise auch gar nicht passiert. Onken wurde für sein Engagement in Sachen Ortsgeschichte jüngst mit der Ehrenmedaille der Gemeinde Großefehn ausgezeichnet, Buss mit dem Indignat der Ostfriesischen Landschaft.



In der alten Dorfschule ist heute das Webmuseum untergebracht. Foto: privat

Mit seinen Kapitänshäusern, den Kanalbrücken, der Tjalk „Mariechen“ und der alten Klinkerstraße mag Westgroßefehn zeitweise wie ein Museumsdorf wirken. Verschlafen ist es aber keineswegs. Dafür sorgen allein schon die Bewohner mit einer Reihe von Aktivitäten. So gibt es hier einen eigenen Neujahrsempfang im Müllerhaus mit Punsch und Waffeln, natürlich einen Maibaum, den die Feuerwehr aufstellt, zu Ostern das Eierlünsen, das im Rest Ostfrieslands Eiertrüllen heißt, und das „Anleuchten“, bei dem auf Brücken, Gebäuden und der „Mariechen“ mit selbst gestalteter Weihnachtsbeleuchtung geschmückt werden. Außerdem veranstaltet die Dorfgemeinschaft Fahrradtouren und in den Wintermonaten erzählen Zeitzeugen im Fehnmuseum aus ihrem Leben.



Im Fehnmuseum Eiland gibt es regionale Geschichte und eine gepflegte Teetied. Foto: Schönig

Der Kanal ist die Lebensader

Der Kanal ist auch heute noch die Lebensader des Dorfes, auch wenn keine Schiffe mehr durchfahren. Auch die Schleuse ist heute noch ein beliebter Treffpunkt, vor allem bei richtigem Wetter. Im Sommer wird hier gern gebadet, im Winter geschöfelt. Und ansonsten wird dort begeistert die Angel ausgeworfen. „Eine Zeitlang gab es auch Kanaltaufen“, erinnert sich Imke Onken. „Da mussten die Zugezogenen von der Brücke bis zur Schleuse schwimmen. Ich hab die noch mitgemacht.“ Ihr Mann Folkert, wie sein Vater Heyo in der Mühle geboren und aufgewachsen, könnte sich spontan vorstellen, die Tradition wieder aufleben zu lassen. „Aber dazu müssten wir uns vielleicht eine neue Festivität einfallen lassen.“



Die Schleuse dient im Sommer als Freibad. Foto: privat

Ein Wermutstropfen im Dorfleben ist der Verkehr, der durch den Ort rollt. 6000 Pkw pro Tag sind zuviel für die Anwohner und die schmale alte Klinkerstraße. Und wie anderswo wünscht man sich auch hier Bauplätze für Jüngere, die gern im Ort bleiben wollen. „Wir haben noch relativ viele Witwen in großen Häusern“, sagt Kerstin Buss. „Aber kaum Platz für neue Bebauung. Angedacht war mal etwas am Achterlangsweg, aber bis auf etwas Lückenbebauung ist hier seit Jahrzehnten nichts passiert.“

Überzeugend sein können sie

Vielleicht hilft den Westgroßefehntjern auch hier, dass sie ziemlich überzeugend sein können. So gewannen sie 2014 einmal einen Preis in einem bundesweiten Wettbewerb der Bausparkasse Wüstenrot. „Wir haben die Jury in traditionellen Kostümen abgeholt und durchs Dorfleben geführt“, erinnert sich Buss.

Video

Unser Großefehn: Heyo Onken über Westgroßefehn



Unser Großefehn: Heyo Onken über Westgroßefehn

10.06.2022

„Die waren begeistert. In das eigentliche Thema des Wettbewerbs – irgendwas mit Bauen – passte unser Auftritt überhaupt nicht rein. Deshalb haben sie für uns einfach noch einen Sonderpreis dazu gestiftet.“

Mehr zum Thema:

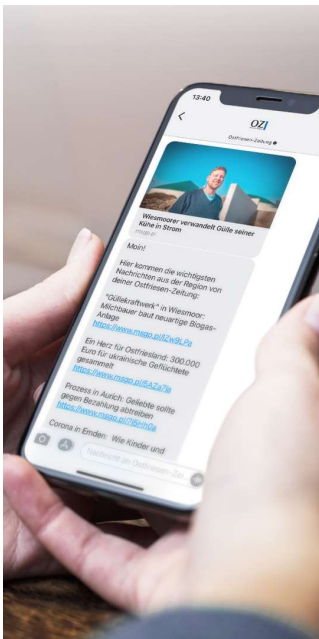


Infrastruktur wird manchmal überschätzt



OZ-Serie „Unser Großefehn“

Das Dorf, das auf dem Zipfel liegt



Neuer OZ-Service

Ostfrieslands News des Tages kurz und kompakt via SMS aufs Smartphone - ohne App und Gebühren!

Behalten Sie mit dem **OZ-Messenger** den Überblick und erhalten Sie montags bis freitags kurz nach 20 Uhr unsere Zusammenfassung des Tages. Für die Anmeldung klicken Sie Ihrem Smartphone entsprechend "iPhone" oder "Android" an.

Wichtig: Senden Sie uns nach Erhalt der Willkommensnachricht ein "Ja", um den **OZ-Messenger** zu aktivieren.

iPhone

Android



Thema

OZ-Serie "Unser Großefehn"

Alle Kommentare (0)